



Der Ausländerbeirat



HESSENS MITTE • WISSEN
WIRTSCHAFT & KULTUR

Az.: ABR/MR

Gießen, den 21. Juni 2021

Stabsstelle 95 –
Antidiskriminierung,
Integration und Teilhabe
Markéta Roska
Gebäude B, Raum B213
Riversplatz 1-9
35394 Gießen
Telefon 0641/9390-1790
marketa.roska@lkgi.de
www.lkgi.de

N I E D E R S C H R I F T

über die 2. Sitzung des Ausländerbeirates des Landkreises Gießen am 01.06.2021 Video-Konferenz, Go-To-Meeting

Zu dieser Sitzung wurde mit Einladungsschreiben vom 12. Mai eingeladen.

Es sind anwesend:

Kreisausländerbeirat

Melek Adigüzel
Zeynep Adigüzel
Zulal Ali
Marcel Dossou
Abderrahim En Nosse
Lütfi Göktas
Sarah Karjee
Natallia Knöbl
Elias Louli
Sally Louli
Muriel Lüdke Campos-García
Teresa Martella
Tarik Mouhib
Maryam Mourad
Anastasia Müller
Sergios Svolos
Philipp van Slobbe
Tim van Slobbe
Juan Bautista Ybanez Centeno

Stellv. Vorsitzende

Vorsitzender

Verwaltung

Markéta Roska
Jan Moll
Werner Fleck
Maira Kalckreuth
Teresa Gimbel
Anja Janetzky

Schriftführung
Gesundheitsamt, Team CIK
Gesundheitsamt, Team CIK
St 95, Team CIK
St 95, Team CIK
VHS, Team CIK

Weitere

Manfred Becker
Kurt Hillgärtner
Marco Rasch
Maria Bethke
Desiree Becker
Carolin Müller
Sarah Arndt
Abraham Abrahamian
Inci Aktan
Arne Krause
Ali Bateni
Hans-Dieter Stübenrath

RP Gießen
Fraktion FW
Die Vraktion
Refugee Law Clinic
Fraktion Die Linke
Sozialarbeit Lollar
GWA Lollar
Ausländerbeirat Linden

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Unentschuldigt:

Kreisausländerbeirat

Ahmed Harun
Mohamed Osman Ali

1.	Eröffnung und Begrüßung
----	-------------------------

Der Vorsitzende, Tim VAN SLOBBE, eröffnet um 19:05 Uhr die Sitzung. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Der Vorsitzende trägt einen Dringlichkeitsantrag des Vorstandes vor: es geht um ein Expertengutachten zur Gültigkeit der KAB-Wahl.

Der Ausländerbeirat beschließt einstimmig, das Thema „Expertengutachten zur Gültigkeit der Wahl“ als TOP 6 aufzunehmen. Die restlichen TOP verschieben sich entsprechend.

2.	Niederschrift über die konstituierende Sitzung des Kreisausländerbeirates am 20. April 2021
----	---

Es gibt keine Ergänzungs- oder Änderungswünsche zum Protokoll über die konstituierende Sitzung, das somit als genehmigt gilt.

3.	Corona Informations-Kampagne (Informationen des CIK-Teams des Landkreises Gießen zu COVID-19)
----	---

Die anwesenden Mitarbeitenden der Corona-Informations-Kampagne – kurz CIK - stellen das Angebot vor, das auch in einem Flyer präsentiert wird, der diesem Protokoll als Anlage beigelegt ist. Von den Mitwirkenden sind Jan MOLL, Werner FLECK, Teresa GIMBEL, Maria KALCKREUTH und Anja JANETZKY anwesend. Das Team besteht aus Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes, der Volkshochschule und der Stabsstelle 95 und ist über die Mail-Adresse cik@lkgi.de erreichbar.

Das Team CIK erläutert, dass derzeit zusätzliche Impfdosen (von der Firma Johnson & Johnson und anderen) für die HEAE und die Gemeinschaftsunterkünfte zur Verfügung stehen. Das bewährte Konzept der persönlichen Aufklärungs- und Informationsgespräche vor Ort soll wei-

tergeführt werden, weil viele Falschinformationen im Umlauf sind, die eine gute Informierung erschweren. Das Team bittet deshalb den KAB, bei Bedarf das Team für Gespräche mit verschiedenen Communities zu vermitteln/empfehlen.

Nach dem Input des Teams CIK werden Fragen gestellt und Vorschläge für die weitere Aufklärungsarbeit gemacht. Die Fragen und Ideen betreffen vor allem folgende Aspekte:

- Die Bewohner*innen der GU haben die Priorisierungsgruppe 2, sind also seit 3,5 Monaten impfberechtigt – warum wurde hier erst deutlich später mit dem Impfen begonnen?
- Es gab ärztliche und mediale Kritik an dem Vorhaben in den GU (nur) Johnson & Johnson zu verimpfen. Mittlerweile stehen auch andere Impfstoffe auf Wunsch und nach ärztlicher Aufklärung zur Verfügung.
- Wie schätzt das Team CIK das Vorurteil ein, „Migrant*innen ließen sich nicht impfen“? Nach Einschätzung des KAB kann es nicht an der Sprache liegen, denn es existiert seit geraumer Zeit eine Fülle an Informationen in vielen Sprachen im Internet.
- Die Erfahrung der CIK zeigt, dass die im Netz verfügbaren Informationen oft zu lang (teilweise 8 Seiten) sind und nicht immer gut zu finden. Es fehlen kurze Informationen und das persönliche Gespräch. Die Menschen haben viele Fragen.
- Die Kapazitäten, alle GU ausführlich zu informieren sind leider begrenzt. Es fehlen die Impfplots*innen, die Ende April aufgelöst wurden.
- Viele Menschen wollen geimpft werden, kennen sich aber nicht mit dem PC aus und kommen nicht mit dem Anmeldeverfahren zurecht. Viele haben auch keinen E-Mail-Account. Die Impfmöglichkeit durch Hausärzt*innen hat hier geholfen. Die Praxen haben aber noch immer zu wenig Impfstoff und Kapazität.
- Der Ausländerbeirat Pohlheim organisiert einen Informationsstand gemeinsam mit dem Team CIK in Pohlheim in zwei Wochen.
- Die Ausländerbeiratsmitglieder sind der Meinung, dass die Unterstützung der Migrant*innen bei der Anmeldung zur Impfung und weiteren Problemen eine zentrale Aufgabe der Sozialarbeit sei. Sie erwägen, einen Kreistags-Antrag auf personelle Verstärkung in diesem Bereich einzureichen.
- Vielleicht fehle es bei der Sozialarbeit auch an Zeit (erfahrungsgemäß dauert die Begleitung bei der Antragsstellung min. zwei Stunden pro Antrag – inklusive Einrichtung einer Mail-Adresse), Kompetenz und Sprachkenntnissen, um die Migrant*innen beim Ausfüllen der Formulare zu unterstützen.
- Das CIK-Team fragt nach Vorschlägen, wie eine Hilfe für die Menschen auch außerhalb der Sozialarbeit organisiert werden könnte.
- Der KAB schlägt eine Reaktivierung der Impfplots*innen vor.
- Eine Social-Media-Kampagne nach dem Motto #ichlassmichimpfen und #seisolidarisch oder ähnlich – mit Bildern von verschiedenen Personen – wird vorgeschlagen.
- Die Corona-Informations-Kampagne soll so lange fortgeführt werden, wie sie gebraucht wird.

- Ein KAB-Mitglied wirkt bei einer arabischsprachigen Corona-Info-Whats-App-Gruppe mit.
- Teilweise wurde die Beobachtung gemacht, dass deutschsprachige Informationen zu den Priorisierungsgruppen ausführlicher waren als die Übersetzungen.
- Versicherungskärtchen spielen bei den Impfungen keine Rolle, die Impfkampagne ist vom Bund und habe mit den Krankenversicherungen nichts zu tun.
- Es fehlt an Informationen in somalischer Sprache.
- Ein weiteres Problem für die Sozialarbeiter*innen stelle die Tatsache dar, dass in vielen GU keine WLAN vorhanden sei.
- Das CIK-Team bittet den KAB, ihnen häufig gestellte Fragen zuzusenden, damit sie sich auf die Informationsveranstaltungen entsprechend vorbereiten können.
- KAB-Mitglieder u.a. Migrant*innen könnten vertrauensbildend dabei unterstützen, dass Info-Materialien an frequentierten Anlaufstellen, wie z.B. somalisches Kiosk u.a. Läden, ausgelegt wird.
- Vorschlag: in Hotspots informieren und auf zentrale Anlaufstelle hinweisen.
- Wie erreichen wir die Menschen, die privat wohnen?
- Weitere Vorschläge: Briefe verschicken, Veranstaltungen mit Volkshochschulen und anderen Bildungsträgern organisieren.

4.	Situation in der Hessischen Erstaufnahme-Einrichtung für Geflüchtete - HEAE (Manfred Becker, Regierungspräsidium Gießen)
----	--

Der Vorsitzenden begrüßt Manfred BECKER, Abteilungsleiter für die Abteilung Flüchtlingsangelegenheiten, Erstaufnahmeeinrichtung und Integration beim RP Gießen. Er führt auch aus, dass die Presse in letzter Zeit viel Negatives berichtet hat, das Geflüchtete generell in ein verdächtiges Licht gestellt hat. Herr BECKER freut sich über die Einladung und das Interesse an Informationen „aus erster Hand“.

Dann stellt Herr BECKER die derzeit (Stand 1. Juni 2021) wichtigsten Zahlen zur HEAE vor:

In der HEAE sind insgesamt 4102 Personen untergebracht, davon 2051 am Standort Gießen. Im Monat Mai sind 675 Personen gekommen.

Die am stärksten vertretenen Nationalitäten sind Afghanisch (1315), syrisch (916), türkisch (379), irakisch (244), somalisch (217), iranisch (160), algerisch (116), marokkanisch (103).

Im Zusammenhang mit Corona nennt er folgende Zahlen:

Infizierte seit März 2020: 1173 Personen, davon Genesene 1170.

Geimpfte in allen Standorten (Stand 28.05.2021): 890 Personen.

Geimpfte in Gießen (Stand 01.06.2021): 576 Personen.

Zum Verfahren:

Alle müssen bis zur Erstentscheidung in der HEAE bleiben, Kinderlose müssen bis zu 18 Monaten bleiben. Es sei schwierig Menschen so lange sinnvoll zu beschäftigen, zumal viele wissen, dass ihr Asylantrag abgelehnt wird und sie nicht bleiben dürfen.

Wegen Corona mussten ehrenamtliche und andere Angebote eingestellt werden, so auch die Kinderbetreuung, Schule, Sportangebote und ein Großteil des Sprachgruppenangebots. Obwohl der Infektionsschutz Vorrang hat und ein sehr gutes Konzept angewandt wird, ist es nicht gelungen, das Ausbruchsgeschehen ganz zu verhindern (derzeit 2 in Darmstadt und 1 in Gießen). Wegen der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Gießen seien die Ausbrüche immer überschaubar und unter Kontrolle geblieben. Die Angst vor Ansteckung belastete auch den Kontakt zwischen Einwohner*innen und Mitarbeitenden und Dienstleistenden, weshalb große Hoffnung in die Impfungen gesetzt wird. Mit Stand von heute Abend sind 890 von 4100 Personen geimpft, das sei ein relativ hoher Anteil, da Kinder und andere Personen raus fallen. Die Impfzentren stellen Impfstoff und mobile Impfteams zur Verfügung, in Gießen beträgt die Impfquote 50 %. Nicht immer werden die Informationen verstanden, es gibt Bedenken gegen Vektor-Impfstoffe, auch Ärzte sprechen manchmal eine Nichteignung für diese aus (bei ca. 30 Personen), weshalb auch der Impfstoff von Biontech angeboten wird. Dolmetscher*innen gehen mit Megafon durch die Häuser und rufen zur Impfung auf, viele Einwohner*innen sind dem Aufruf gefolgt und spontan zum Impfpunkt gekommen. Seit letzter Woche erhalten alle neu Angekommenen ein Angebot sich mit Johnson & Johnson impfen zu lassen, einige Personen haben nach einigen Tagen Bedenkzeit das Angebot angenommen. Ziel ist es, die Menschen vor ihrer Zuweisung in die Landkreise zu impfen.

Die Presseberichte über Gewalt und Kriminalität in der HEAE seien nicht repräsentativ. Nur eine kleine Gruppe mache tatsächlich große Probleme und halte sich nicht an die Regeln. Weil ihre Verbrechen zu klein für eine U-Haft sind, ist der Umgang mit diesem Personenkreis problematisch. Auch der Sicherheitsdienst stoße an seine Grenzen. Jede strafbare Handlung werde zur Anzeige gebracht, teilweise werden Personen an andere Standorte verlegt, oft die Polizei involviert.

Zur Frage nach dem Grund für den späten Impfbeginn (Bewohner*innen von Gemeinschaftseinrichtungen gehören zur Priorisierungsgruppe 2 und waren somit bei Beginn der Impfungen in der HEAE bereits seit 3,5 Monaten impfberechtigt) sagt Herr BECKER, dass das Innenministerium die Impfstoffe zuteilt und die Anmeldung so vieler Menschen im Impfzentrum nicht zielführend wäre, weshalb man auf die Möglichkeit der Impfung vor Ort gewartet hat. Eine Auswertung von Gründen zur Impfbablehnung unter den Geflüchteten an einem Standort hat gezeigt, dass manche z.B. Angst haben dann abgeschoben zu werden oder auch die Angst vor Unfruchtbarkeit als Nebenwirkung.

Im Anschluss wird über Konzepte zur Integration, Beratung und Sozialbetreuung für die als schwierig einzustufende Gruppe und auch über die Möglichkeiten für Suchtkranke diskutiert. Herr BECKER bestätigt, dass Angebote und Kontakt durch Sozialbetreuung wichtig sind, vor allem weil sie Personen erreichen kann, die im Einflussbereich derer sind, die vielleicht selbst nicht gut durch Therapieangebote u.a. erreicht werden können. Auch der Schutz von Familien wird angesprochen, Herr BECKER berichtet, dass Familien zwar getrennt von den „schwierigen“ Einwohnern untergebracht werden, was aber teilweise nachteilig sei, weil die Integration und soziale Kontrolle im Familienbereich besser funktio-

niert. Der Schutz von Kindern und Familien habe aber natürlich Vorrang. Derzeit sind nur wenige Kinder in der HEAE.

Es wird noch über die Stigmatisierung von Geflüchteten allgemein durch die Presseberichte über kriminelle Gruppen diskutiert.

Dann erläutert Herr BECKER noch einige Fragen zum Umgang mit Covid: Neuankömmlinge werden per PCR-Test auf eventuelle Infizierung überprüft. Wenn der Test positiv ausfällt, kommen sie in einen Absonderungsbereich mit anderen Infizierten.

Kritisiert wird, dass in der HEAE erst sehr spät, ab April 2021, überhaupt angefangen wurde zu testen, erst Monate nachdem z.B. Einrichtungen im Gesundheitsbereich dieses getan haben. Folge waren häufige Kettenquarantänen, die für die Bewohner*innen eine hohe Belastung darstellten.

Bisher wurde keine Quarantäne über die gesamte Einrichtung verhängt, Personen, die nicht in Quarantäne sind, können die Einrichtung frei verlassen. Problem: viele positiv Getestete waren symptomfrei. Desinfektion wird regelmäßig nachgefüllt. Vor der FFP 2-Pflicht wurden Stoffmasken in großer Zahl in der Nähstube hergestellt. Heute erhalten alle Einwohner*innen zwei FFP 2-Masken wöchentlich, weitere Masken müssen sie sich selbst besorgen. Bei Bedarf, z.B. in der Medizin-Abteilung, werden weitere ausgehändigt.

Weiterhin wird kritisiert, dass die Zimmer der Bewohner*innen auch Jahre nach der Inbetriebnahme der HEAE noch immer nicht abschließbar sind, was nicht nur generell, sondern speziell für traumatisierte Menschen unzumutbar ist. Eine Lösung die Räume mit Schlössern mit Kartenschlüsseln auszustatten wurde immer noch nicht umgesetzt.

Es wird noch über Masernimpfung (mittlerweile Pflicht), Kritik an den Verordnungen der Ministerien, den Beginn der Testungen (April), die Anfangsquarantäne und Kettenquarantänen, den Zeitpunkt der Zuweisungen, Wäschemöglichkeiten u.a. diskutiert.

Der Vorsitzende Tim VAN SLOBBE bedankt sich für die Informationen, Herr BECKER möchte gerne den Austausch aufrechterhalten und übermittelt noch Grüße vom Regierungspräsidenten Herrn ULRICH. Wenn das Corona-Geschehen es zulässt, könne der KAB gerne die Einrichtung besuchen.

5.	Berichte zum Kreistag; Aktueller Stand der Gültigkeit der Ausländerbeiratswahl
----	--

Tim VAN SLOBBE erläutert den Stand der Überprüfung der Gültigkeit der Ausländerbeiratswahl. Die Sachlage wurde bereits in einer Rundmail an die Mitglieder erläutert.

Der Kreistag muss entscheiden, ob die Wahl gültig war und hat hierfür einen Wahlprüfungsausschuss einberufen. Philipp und Tim VAN SLOBBE vertreten in dem öffentlich tagenden Ausschuss den KAB, vier weitere Mitglieder waren als Zuschauer*innen anwesend. Der KAB hat nach Beratung mit einem Experten angekündigt, einen gangbaren juris-

tischen Weg vorzulegen, um den Kreistag aus juristischer Sicht zu ermöglichen, die Wahl für gültig zu erklären.

Die Entscheidung des Kreistags könnte von Betroffenen vor Gericht angefochten werden.

Leider sei in der Sitzung kaum eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der juristischen Fragestellung erfolgt.

Die Kritik am Wahlleiter, der Fehler begangen hat, wurde zurückgewiesen – ohne inhaltlich auf die Kritikpunkte einzugehen. Vertreter*innen der CDU hatten sogar erfolglos versucht den Vertreter*innen des KAB das Wort verbieten zu lassen und deren Redezeit einschränken zu lassen. Die Freien Wähler sprachen sich für eine Wiederholung der Wahl aus, SPD und Grüne haben die gesamte Sitzung geschwiegen, ein SPD-Mitglied habe die Sitzung nach 20 Minuten verlassen – wenn es zu einer Abstimmung gekommen wäre, hätte er nicht mit abstimmen können. Auf Vorschlag von Frau HOFMANN (Grüne) hat der Wahlprüfungsausschuss beschlossen, ein Rechtgutachten zu den wichtigsten Fragen in Auftrag zu geben, welches in einer weiteren Sitzung des Wahlprüfungsausschusses besprochen werden soll.

6.	Expertengutachten zur Gültigkeit der KAB-Wahl
----	---

Auf Antrag des Vorstandes beschließt der Ausländerbeirat den Rechtsanwalt Gerhard BENNEMANN zu beauftragen, ein Gutachten zur Gültigkeit der Ausländerbeiratswahl zu erstellen. Darin sollen die im Wahlprüfungsausschuss definierten Fragen beantwortet und eine Gesamteinschätzung der juristischen Lage formuliert werden.

Für das Gutachten sollen zunächst bis zu 1000 Euro aus den Geschäftsausgaben des KAB aufgewendet werden.

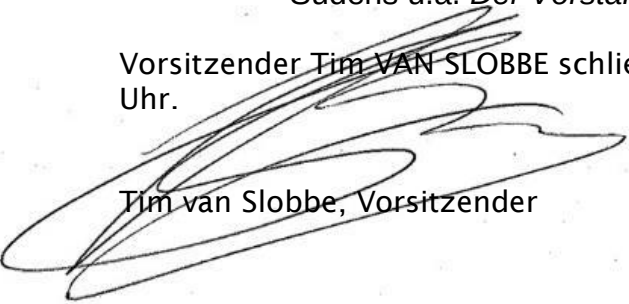
Die Beschlussfassung erfolgt einstimmig bei einer Enthaltung.

7.	Termine und Mitteilungen
----	--------------------------

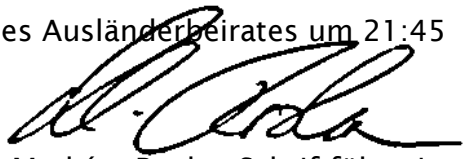
Sarah KARJEE teilt mit, dass die AG Migrantinnen ihre Arbeit wieder aufnehmen will. Sie schickt eine Terminumfrage an alle weiblichen KAB-Mitglieder.

Muriel LÜDKE CAMPOS-GARCÍA berichtet von einer EU-Initiative zum Impfen und schlägt vor, diese in einer öffentlichen Sitzung vorzustellen. Themen sind Patentrechte auf Impfstoffe, die Versorgung des Globalen Südens u.a. *Der Vorstand wird darüber beraten.*

Vorsitzender Tim VAN SLOBBE schließt die Sitzung des Ausländerbeirates um 21:45 Uhr.



Tim van Slobbe, Vorsitzender



Markéta Roska, Schriftführerin